Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 23

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Art. 3. Les travaux de concours seront remis au Comité central le 1er mars au plus tard, pour être transmis de suite au Jury.

Art. 4. Les travaux porteront en place de signature une devise qui sera répétée sur une enveloppe cachetée renfermant les: nom, prénom, grade, incorporation du concurrent ainsi que la désignation de la section à laquelle il appartient.

Art. 5. Les travaux seront écrits très lisiblement sur un seul côté du papier, en laissant

nne marge d'un tiers de la page pour les observations.

Art. 6. Les envois retardés ne pourront pas être pris en considération.

Art. 7. Des diplômes ou certificats seront remis aux lauréats des concours.

Art. 8. Les travaux primés deviendront la proprièté de la Société militaire-sanitaire suisse, qui pourra les faire publier dans les organes de la Croix-rouge.



Samaritains. (Comm.) La section des samaritains de St-Imier était convoquée pour dimanche, 18 octobre passé, à 2 heures de l'après-midi au quartier du Pont, pour prendre part à l'exercice de campagne obligatoire pour 1903, organisé par M^r le major Miéville, méd. terr t. Les suppositions étaient les suivantes: 1. L'école de Dombresson fait une excursion scolaire en chars à échelles à St-Imier. Un des chars verse au contour de la route de Pontins; il y a dix blessés. 2. A la Brasserie du Pont, au goudronnage, un fût fait explosion; deux blessés. 3. A la Brasserie du Pont, rupture de la conduite électrique à haute tension; deux blessés. 4. Au pati-

nage des bains froids, rupture de la glace; six sinistrés.

Les samaritains de St-Imier, mandés par téléphone de la Brasserie du Pont, accourent sous une pluie battante au secours des malheureux. Les postes de secours sont établis, sous la direction de MM. Monnier et Rosselet, dans la grande salle et dans la grange de l'Hôtel de la Campagne. Les samaritains, divisés en quatre groupes, donnent aux blessés les premiers soins et les installent aussi confortablement que possible dans les locaux mis à leur disposition, en attendant l'arrivée du médecin et de la voiture d'ambulance qui les transportera soit à l'hôpital, soit à domicile. A 3 heures, Mr le Dr Bourquin de la Chaux-de-Fonds et Mr le Dr Miéville, médecins territoriaux, accompagnés de Mr le Dr Allemann, procèdent à l'inspection des salles et se font expliquer par les samaritains la nature des blessures et les soins donnés aux malades. Mr le Dr Bourquin se déclare en résumé satisfait des tâches résolues. Il a asisté avec plaisir à cet exercice qui avait comme but de développer le jugement et l'esprit d'initiative des samaritains.

Samariterverein Baden. Der Samariterverein Baden hat seine Tätigkeit pro 1903 mit einer größeren übung abgeschlesen, die gemeinschaftlich mit den Samaritervereinen Wirenlos und Spreitenbach am Nachmittag des 25. Oktober in Killmangen abgehalten wurde. Um halb 3 Uhr, gleich nach Anfunkt der Samariter und Samariterinnen, wurde durch den Übungsteiter, Hrn. Jean Haub 3 Uhr, gleich nach Anfunkt der Samariter und Samariterinnen, wurde durch den Übungsteiter, Hrn. Jean Haub zu der Killmangen vom Samariterverein Baden, die Einkeilung hatte auf dem Brandplags die Verwundeten siet den Transport berzurichten, die zweite besongte die Übersührung in das Notipital, während die dritte das letztere einrichtete. Das sür die Übung ausgewährte Terrain war piesür sehr geseigene. Vom Bahnhof Killwangen gelangt man nach Überschreiten der Veleig zum Agkhaus zum Kahr, von hier gehr's eine turze Errede auf ebenem Wege durch Veiselngeradeaus, dann ziemtlich steil hinunter zur Limmat, wo eine Fähre den Verlehr über den Fluß vermittelt. Um rechten User sillen gelegen Watte am Veldschaus zu kleinen Gene und von da durch Wiesen auch eine Wertschreiten User sillen ausgehalte Ausgehalten Weltschaus gelegen und den eine Fähre den Abertehr über den Herten Verlehr über der gelegene Watte am Veldschaus die eine Kenne Spinnerei verunglückten Leute gebracht und hier wurden ihnen durch die Samariterinnen die ersten Verlähne angelegt, waren doch 13 Versonen mehr oder weniger schwer verlehr worden, der gelegen Westbernungen, Knochenfrüge ze kannen in schwerd und Veldschaus zu der Westbernungen, kondendrüche ze kannen in schwerd gelegen Westberung und Podonanz und Nottragbahren, welch letztere auf dem Klatze angesertigt worden waren, sorzsiehn über den Abhang dinnutter getragen oder geschret und hen klatze angesertigt worden waren, sorzsiehn über den Abhang dinnutter getragen oder geschret und hen den Kradden der ihren Verlähnen gesche der geschert und der gescherten Verlähnen werden werden der der geschreten der Kradden vor der der der der der der der

Samariter-Bulfslehrertag in Kirchberg. Sonntag den 4. Oft. a. c. fand die diesjährige Zusammenstunft der Hülfslehrer und Vereinsvorstände der Samaritervereine des Kantons Bern und angrenzenden Kantone statt. 31 Settionen mit 75 Teilnehmern hatten der freundlichen Ginladung der Settion Kirchberg Folge geleistet. Nach einem Begrüßungswort von Hrn. Dr. Christen, Präsident der Sektion Kirchberg, wurden die Verhandlungen eröffnet. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung in Langenthal wurde genehmigt und zum Tagespräsidenten Hr. E. Michel, Präsident des Samaritervereins der Stadt Bern, gewählt. Alls nächster Versammlungsort meldete sich Hutwill. Hr. Centralpräsident Eramer von Jürich machte nun die Anregung, um auch den ostschweizerischen Hilfslehrern Gelegenheit zur nähern Vekanntschaft mit den bernischen zu geben, aus bem Rahmen ber fantonalen Bereinigung herauszutreten und nächstes Jahr ausnahmsweise einen schweizerischen Hülfslehrertag abzuhalten und Ulten, als central gelegenen Kunkt, zu bestimmen. Nach gewalteter Diskussion wurde dem Wunsche beigestimmt. Hierauf ergriff Hr. Jjelin, Betriebsschef der Elektrizitätswerfe Bern, das Wort. In klarem Vortrage erklärte er die Ursachen der Unfälle durch Starkstrom und deren Verhütung, zum Schlusse ermahnend: Vorsicht sei der beste Schutz gegen solche Unsfälle. Hierauf begann Hr. Dr. med. Henne-Vitzius, Adjunkt des Oberfeldarztes, mit seinem Reservatier die Hinfelleistung bei Unsfällen durch Starkstrom. Beiden Rednern wurde der wärmste Dank der Anwesenden Pusächnung der elektrischen Starkstromleitungen ist Belehrung der Samariter in dieser Art Hülfeleistung dringend geboten. Während dem Mittagessen machte Hr. Gentrals präsident Cramer Mitteilung über die Beziehungen der Samaritervereine zum Noten Kreuz nach dessen Neuorganisation. Hr. Dr. Kürsteiner ließ in seiner Rede den Humor zur Geltung kommen. Nach dem Essen wurde unter Führung der Hh. Iseliund Absselfer dem Glestrizitätswerk der Firma Zimmerli u. Käser, Staniolsabrik in Kirchberg, ein Besuch abgestattet. Nach Rückselfer ins Hotel zur "Sonne" wurden noch einige Stunden der Gemütlichkeit gewidmet, zu der jeder das Seine beitrug und sogar die Tanzlusk zur Geltung

(Ginges.) Am 31. Aug. a. c. versammelten sich zirka 60 Mitglieder der Samaritervereine Bözingen, Orpund und des Militärsanitätsvereins Biel zu einer gemeinsamen Ubung im Walde bei Orpund. Die weiblichen Teilnehmer beforgten unter der Leitung des Hrn. Bögeli, Hilfslehrer, bei 12 Patienten die Notzwerkände mährend die Notzwerkände mit die Notzwerkände die Notzwerkände mit die Notzwerkände die Not verbände, während die Männer zwei Tragbahren herrichteten. Sowohl bei den Berbänden, als bei den Bahren murden nur Notmaterial und fast ausschließlich Waldprodukte verwendet. San "Wachtmeister Marthaler übte zum Schluß furz Kritif und unterließ nicht, daran zu erinnern, daß solche Ubungen nicht genug geübt werden können, indem es von großem Werte ist, wenn sofort die erste Hülfe geleistet werden kann, ohne daß besondere Borbereitungen getroffen werden muffen.

An die Ubung anschließend hielt Gr. Afarrer Surzeler, Prafibent des Samaritervereins Orpund, den im Balde lagernden Mitgliedern nebst Angehörigen einen Vortrag über "Bas tun wir in der Gegenwart für das Familienleben des Arbeiters?" Hr. Hürzeler sprach aussührlich über das Familienleben, dessenden Bedeutung, die demselben drohenden Gefahren und über deren Abhülfe, die kurz gefaßt folgende Fordes rungen stellte:

1. Erziehet schon eure Kinder zur Häuslichkeit und Familiarität, gewöhnt sie früh schon an das Familienleben und pflanzt ihnen Familiensinn und Familienliebe ein.

2. Wo zwei eine Che eingehen, da sei der hierbei in Frage kommende Hauptgrund die Übereinstims mung der Herzen, daß beide zueinander passen nung der Herzen, daß beide zueinander passen der hind, einander ganz anzugehören.

3. Die Ehegatten seien miteinander verbunden durch gemeinsame Arbeit und Sorge. Besteht zwar das Glück der Ehe und damit auch der Familie in dem harmonischen Ausammenleben der Ehegatten, so sind gewisse äußere Bedingungen zweisellos zu diesem Glücke nötig. Jedoch rechnen wir dazu nicht etwa Reichtum. Übersluß, namentlich für eine erst anfangende Che, führt dieser allerlei Versuchungen herbei, in denen das Gedeihen der Che und Familie gerne erstickt. Man darf es als einen für die Liebe förderlichen und glücklichen Umstand ansehen, wenn Mann und Frau bei Arbeit und Sparsamkeit selbst ihr Daheim aufbauen. aufbauen.

4. Unsern Familien müffen tüchtige Hausfrauen und Hausmütter vorstehen. Wir halten daran fest, daß die Frau sich die häusliche Arbeit nicht wird nehmen lassen und dieselbe als das Gebiet betrachtet,

auf dem fie Ronigin und Dienerin ift.

5. Öffnen wir unsere Familien dem ledigen Arbeiter, der familienlosen Arbeiterin, so wie es sich mit den Wohnungsverhältnissen verträgt, damit sie nicht schutzlos der Gasse, der Kneipe, dem Vergnügen 2c. preisgegeben find, sondern irgendwo sich heimisch fühlen, damit der Sinn für ein ichones Familienleben ihnen erhalten bleibt oder in ihnen neu erstehe.
6. Gebe man dem Arbeiter gesunde und freundliche, dabei aber billige Wohnungen. Pflicht der

menichlichen Gesellschaft ift es, der wucherischen Spekulation entgegen zu treten und der Arbeiterschaft Boh-

nungen zu erstellen, in denen das Familienleben gedeihen fann.

7. Heilige man den Sonntag und benutze ihn hauptjächlich zur Pflege des Familienlebens. Diesen Appell richten wir gang besonders an die verheirateten Arbeiter und zwar nicht im Interesse des Sonntags, denn der Sonntag ift um des Menschen willen, nein, vielmehr in ihrem eigenen und ihrer Familie Interesse.

Werte Freunde! — so schloß Gr. Pfarrer Hürzeler — Möchte es bei allen Bätern immer mehr wahr werden, was einer unserer Volksdichter so einfach und schön fagt:

Ich bin fo gern, fo gern daheim, Daheim in meiner ftillen Klaufe, Wie tut es doch dem Herz so wohl, Das liebe, traute Wort: Zu Hause! Denn nirgends auf der gangen Welt Fühl' ich fo frei mich von Beschwerde. Gin braves Weib und herz'ge Kind, Das ift mein himmel auf der Erde.

Settion Emmenthal des tantonal-bernischen Rreuzes. (Korresp.) über 30 Personen start tagte Sonntag, 15. Nov., nachmittags die Delegiertenversammlung dieser patriotische gemeinnüsigen Bereinigung in der Wirtschaft Blau im Micgsaulchachen. Der Jahresbericht des Präsbenten, Hrn. Dr. Gengussen Wereinigung der Vollagen der die Korteuzide nach und nach im Volke Wurzeln schlägt und Frückte bringt. In Bigten und Umgebung sind Hundern enzer Mitgsieder geworben worden. Das Vorgesen der dortigen Vereine und ihres Leiters, des Hrn. Dr. Trösch, kann als Vorsisch diesen. Macht's na! — Die Neuvordung der Mititärsanisätseinrichtungen, bezw. die Ginreihung des Roten Kreuzes in die Herersorganisation, die Ausrichtung von Bundesbeiträgen von 1904 hinweg verlangte eine Kreuzes in die Herersorganisation, die Ausrichtung von Bundesbeiträgen von 1904 hinweg verlangte eine Kreuzes in die Hoerragen wie die Ausrichtung von Bundesbeiträgen von 1904 hinweg verlangte eine Kreuzes in die Hoerragen wie die Ausrichtung von Bundesbeiträgen von 1904 hinweg verlangte eine Kreuzes in die Korteralbereinen. Die Ausrichtung von Bundesbeiträgen von 1904 hinweg verlangte eine Kreuzes in die Korteralbereinen. Die Ausrichtung von Bundesbeiträgen von 1904 hinweg verlangte eine Kreuzes in die Korteralbereinen. Die Kreuzesteil die Kreuzesteile der Kantonaltasse und eine Korteralbereinen Des Kontralbereinen. Die Korteralbereinen Die Korteragen ist die Korteragen ist die Korteragen der Kontralbereinen des Gentralbereinen des Gentralbereinen Geschlich in die Korteragen für die Korteragen ist die Sanderiervereine, die und in der korteragen für die Korteragen der Kreuzeschlich die haterische der Kreuzeschlich die Kreuzeschlich der Kreuzeschlich der Kreuzeschlich der die Kreuzeschlich der die Kreuzeschlich der Kreuzeschlich der die Kreuzeschlich der Kreuzeschlich der Kreuzeschlich der Kreuzeschlich der Kreuzesc

Der Vorstand wurde im Sinne der Decentralisation neubestellt aus den HH. Enguisset als Präsident, Ehnungiallehrer Merz (Burgdorf) als Vizepräsident, Dr. Kühni (Oberburg) als Kassier, Lehrer Stalder (Aestigen) als Sefretär und den HH. Sommer und Schüppach als Beisiger aus den Samaritervereinen von Viglen, Großhöchstetten und Trubschachen. Die Delegierten an die eidgenössische und

fantonale Delegiertenversammlung wurden bestätigt.

Arbeitsprogramm des emmenthalischen Roten Kreuzes pro 1904. 1. Die Propaganda soll weitergeführt und vertieft werden. 2. Etwa ein Drittel der einlausenden Beiträge ist zu kapitalisseren, zwei Drittel derselben aber sollen zur Anschaffung von Spitalbetten verwendet werden in dem Sinne, daß das am Orte des Borstandes besindliche Krankenhaus eine Anzahl (2—5) Spitalbetten erhält, für deren Magazinierung und Instandhaltung es sorgt, die es aber im Falle der Not (Masseunglich, Epidemieen, starker Krankenandrang) denutzen dark. Dem Noten Kreuz stehen sie sür den Kriegsfall und anderweitige Notstände in Friedenszeiten zur Verfügung. Diese Betten sollen nach Anregung des Hrn. Dr. Sahli, Centralsekretär für den freiwilligen Hülfsdienst, der uns mit seiner Anwesenheit beehrte, den Grundstock sür "Spitaleinheiten" bilden, d. h. nach und nach sollen die dazu nötigen andern Spitaleinrichtungen erworden und das nötige Pflegepersonal sichergestellt werden. Damit hat die Sektion sich einen Wirtungskreis in der Prazis geschaffen, der auch im tiessten Segen stiften und gewiß dem Vereine neue Mitglieder brinzgen wird. 3. Samaritersurse und solche für häusliche Krankenpslege werden auch in Zufunft subventioniert werden.

Handes und im Kanton Bern eingetretenen Umschwunges. Das Note Kreuz wird nach und nach eine Sache bes Schweizervolkes, besonders wenn auch der eher etwas zähe Emmentaler sich dafür begeistern kann. Möge die segensreiche Institution weiter blühen und gedeihen und namentlich auch die warme Unterstützung derer sinden, die gemeinnützigen Bestrebungen sympathisch gegenüberstehen!

Olten. (Korresp. v. 28. Sept.) Die hiesigen Männers und Samaritervereine hielten Sonntag den 27. Sept. ihre übliche Herbstübung ab. An derselben nahm auch der Samariterverein Hägendorf teil und es lag ihr solgendoe Supposition zugrunde: Beim Passieren eines Personenzuges war die Eisenbahnbrücke über die Dünnern in der Altmatt zusammengestürzt. Die Losomotive, der Gepäcks und ein Personenwagen sielen in den Fluß und begruben zahlreiche Berwundete unter den Trümmern, andere konnten sich mit Mühe aus den Fluten retten und harrten nun auf den anstoßenden Feldern der Hülfe und Bergung. Die Kunde von dem Unglücke traf 1 Uhr 10 nachmittags in der Stadt ein und die erste Hülfstolonne war sichon halb 2 Uhr auf dem Plaze. Ihr siel das Schlagen einer Notbrücke zu, weil die Dünnern sich hinter den Trümmern gestaut hatte. Diese Arbeit war in zirka 20 Minuten gelöst. Unterdessen kam weiterer Zuzug und auch die angebotenen Hägendorfer langten an. Nun konnte das Rettungswerk mit allem Nachdrucke aefördert werden. Es wurden aus Assen und Zweigen Tragbahren und Transportwagen hergestellt, die Verwundeten in die ersten Häuser gebracht und ihnen die Notverbände angelegt und sonstige Hilfe ents gegengebracht.

Die Übung, an der zirka 60 Mitglieder sich beteiligten, dauerte längere Zeit und war um so interseffanter, als sie alle Eventualitäten eines wirklichen Unglücksfalles vorsah. Hr. Dr. Max v. Arx, unter dessen Direktion dieselbe stattsand, war mit den Leistungen sehr zufrieden. Der Verein bedarf wohl noch

unausgesetter Arbeit zu seiner Bervollkommnung, namentlich muß eine zweckmäßigere Ginteilung ber verschiedenen Betätigungen erstrebt werden, nach der jedes einzelne Mitglied genau weiß, wo es Hand anzu-legen hat. Doch find große Fortschritte zu konstatieren, namentlich diese übung zeigte die rasche und sichere Sulfsfähigfeit unserer wackern Samariter. Auch der Berein von Hägendorf hielt fich sehr gut. Es ist das

um so erfreulicher, als er erst seit kaum Jahresfrist besteht. Das Verdienst dieser Fortschritte ist nicht zum wenigsten der ausgezeichneten Leitung des Hrn. Dr. v. Urr felbst zuguschreiben, ber sich mit großer Muhe und Aufopferung ichon seit Jahren bem gemeinnugis gen Werke widmet und unter der Flagge des "Noten Kreuzes" namhafte Erfolge zu verzeichnen hat. Ihm zur Seite steht ebenso eifrig und tätig Hr. Dr. Walter Christen. Im Laufe dieses Winters sindet wieder ein Lehrkurs statt, der dem Verein sicher wieder neue Freunde und Mitglieder gewinnen wird.

Der uns zugegangene I. Bericht des Krankenmobilienmagazins Burich-Oberftraß umfaßt die Jahre 1898—1903. Er gibt über die Gründung und den Betrieb des Magazins, bei dem der Samariterberein Dberftraß namentlich beteiligt ift, detaillierten Aufschluß. Wir erfahren baraus, daß das Krankenmobilienmagazin in jeder Beziehung einem Bedürfnisse entgegenkommt und sich der Benutung durch Patienten der verschiedensten Lebensstellungen erfreut. Aus kleinen Anfängen und mit kleinen Mitteln ift es allmälich zu bem heutigen Bestande angewachsen und befriedigt zur Zeit, wenn auch nicht vollständig, fo doch zum weitaus größten Teil die vorhandenen Bedürfniffe.

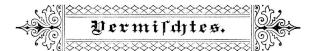
In Songg wurde am 15. August 1903 die Schlufprüfung eines Samariterkurses abgehalten.

Teilnehmerzahl: 13 Damen und 6 Herren. Kursleiter: Hr. Dr. Moosberger; Hülfslehrer: Hr. J. Baterslaus. Bertreter des Bundesvorstandes: Kr. Louis Cramer, Gürich.

Am 30. Oktober 1903 wurde in der Pslegerinnenschule Sarnen, über die in heutiger Nummer Näschen ist der Frankliche Sarnen, über die in heutiger Nummer Näschen ist der State Sanden in der Belegerinnenschaft der Sanden in der Sanden in der Belegerinnenschaft der Sanden in der Belegerinnenschaft der Sanden in der Belegerinnenschaft der Belegerinnenschaft der Sanden in der Belegerinnenschaft der Belegerinnenschaft der Sanden in der Belegerinnenschaft der Sanden in der Belegerinnenschaft der Sanden in der Belegerin heres zu lesen ist, der erste Kurs durch eine Schlußprüfung beendet. Der Kurs war von 13 Schüles rinnen besucht, die von Hrn. Dr. Stockmann jun. in Theorie, von Hrn. Dr. Stockmann sen. praktisch außegebildet wurden. Bei der Prüfung war auch Hr. Cramer aus Zürich anwesend.

Alls 154. Seftion wurde in den Schweiz. Samariterbund aufgenommen der Samariterverein

Spiez. Präsident: Fr. Fr. Horisberger; Attuar-Quästor: Hr. R. Regez.



Ohrseigen als Erziehungsmittel. Das Schlagen mit der Hand an den Kopf, in das Beficht oder an die Ohren ift leider noch immer in manchem Elternhause eines der beliebteften Strafmittel und viel Unheil, Arger und Berdruß hatte feine Anwendung im Befolge für Erzieher, Rinder und Eltern. Gerade die Anwendung der Ohrfeigen tann für den Empfänger die schlimmsten Folgen nach sich ziehen. Um meisten gefährdet in diefer Beziehung find das Trommelfell und die Beborknöchelchen. Erfteres ift bekanntlich ein elaftisches Bautchen im Junern des Ohres; es wird durch die eindringenden Schallwellen in Schwingungen versetzt, die es auf die drei Gehörfnöchelchen Sammer, Ambos, Steigbügel gur Beiterbeförderung nach den Ausläufern der Behörnerven übermittelt. Das Trommelfell befitt trot feiner Feinheit eine beachtenswerte Widerstandsfraft, die man auf 1,75 Atmosphären schätzt; auch wird es durch einen kleinen Muskel, den Trommelfellspanner, im Bedarfsfalle immer wieder in Tätigkeit gefett, fo daß alfo bei normaler Schallftarke die Gefahr einer Berletung ausgeschlossen erscheint. Empfängt aber bas Dhr plötlich einen fraftigen Schlag burch die breite Sandfläche, fo verdichtet fich die Luft badurch im Behörgang deraritg, daß bas Trommelfell übermäßig angespannt wird und einen Rif erleibet, an beffen Beilung die Runft des Arztes icheitern tann. In diesem Kalle ift auch die Wirksamfeit bes betreffenden Mustels völlig lahm gelegt, ba berfelbe nur bei langfamer Anfpannung in Tätigkeit tritt. Gelbft bie Beborknochelchen vibrieren fo ftart, daß eine Schädigung der Behörnerven ftattfindet. Wenn nun auch jum Glück diesem eblen, empfindlichen Organ burch die festen Anochen ein natürlicher Schutz gegeben ift und nicht immer nach einem ftarten Schlage gleich die bochfte Form ber Ber letung, alfo Taubheit, fich zeigt, fo werden dafür häufiger Anschwellungen, Ohrenreifen, Sausen, Schwerhörigkeit und ähnliche Schaden sich bemerkbar machen, die bem Beteiligten noch genügend Bein bereiten. Nicht eindringlich genug fann barum vor fernerem Gebrauch dieses Strafmittels gewarnt merden. ("Deutsches Rotes Kreuz.")

Der Buften findet fich als Begleitericeinung ber meiften akuten und dronischen Erfrankungen der Atmungsorgane. Der Rrante tann viel zur Beseitigung Diefer läftigen Erscheinung beitragen, indem er fich bemuht, den Suftenreiz zu unterdrücken. Notwendig ift ber Suften nur dann, wenn er etwas Auswurf zu Tage fordert. Geschieht bas nicht, fo ift ber Buften geradezu ichablich, weil er einen Reig auf die erfrankten Teile ausübt.